

h. 115, 21.

Ya
873

Einige Nachricht

von dem undenkbar grossen Unglück,

welches

die Handelsstadt Gera,

am 18^{ten} September 1780.

betroffen hat.

EMERITUS-PIETAS
HALLE
(GALE)
JERUSALEM

BIBLIOTHECA
POMERANICA

Am angezeigten Tage nachmittags halb 2. Uhr, brach in der so genannten Weidaischen Vorstadt, vermuthlich durch Verwahrlosung ein heftiges Feuer aus, welches die Stadt GERA, den Geburtsort aller in hiesigen Gegenden entstandenen, und in die umliegenden so wohl, als entferntesten Länder sehr ausgebreiteten Wollenzughandlung, den Sitz der gemeinschaftlichen Regierung und des Consistoriums, wie auch des Gymnasiums auf einmal ganz verwüstet, in Schutt und Asche verwandelt und dessen Einwohner in ein unübersehbares Elend gestürzt hat.

Alles ist dahin. Drei Kirchen, die Regierungsgebäude, das Gymnasium, die Schulen, die Wohnungen der Prediger, das Rathhaus, das Zucht und Waisenhaus so wohl, als die Menge so vieler Herrschaftlichen und Bürgerhäuser, etliche 60 Scheunen, mit der in selbige gebrachte heurigen reichlichen Erndte, und ein grosser Vorrath aufgeschütteten Getraides sind ein Raub der Flammen geworden; GERA ist auf einmal ganz zerstört: von 763 Häusern ist noch der geringe Rest an 68, an den äussersten Enden zweier Vorstädte noch

46 877
noch stehenden Häuser, zu wenig beträchtlich, als daß man nicht mit Wahrheit sagen könnte, was doch fast ungläublich scheint, G E R A sey gänzlich abgebrannt und ein Steinhaufen.

Die Möglichkeit einer so totalen Verwüstung so wohl, als das Elend und den ängstlichen Jammer der Einwohner dabey sich nur in etwas vorzustellen, hat man zu bedenken, daß eine seit verschiedenen Wochen anhaltende Dürre, alle Häuser zum Feuer fangen, wie Zunder, zubereitet hatte, und mit dem Feuer zugleich sich ein gewaltiger Wind erhob, welcher die Flamme so über die ganze Stadt zerstreuet, daß es Feuer zu regnen schien, alle, auch noch so eifrige Bemühungen, der zum Löschen herbegeeilten durchaus vereitelt und binnen 4 Stunden die ganze Stadt zu Grunde gerichtet wurde.

Der Schade ist übergroß und das Elend unabsehlich.

Neun tausend und mehr Menschen beisammen, alle auf einmal ihrer Häuser und Güter beraubt, so daß keiner dem andern beistehen kann, der nothwendigsten Kleidungsstücke zur Bedeckung, in aller Habseligkeiten beraubt, ohne zu wissen, wo sie bleiben, und vor Kälte und Regen sich schützen, und wie sie sich nähren wollen, ist ein Anblick, den auch das fühlloseste Herz nicht ohne Mitleiden denken wird.

Doch wollen wir unser Vertrauen auf Gott, das große Belohnung hat, nicht wegwerfen. Der freywillig wohlthätige Beystand aus den benachbarten Landen, den wir bereits sehen und genießen, ist uns vielmehr schon ein Pfand der Hoffnung, daß er auch die entferntern Lande und Städte erwecken wird, die Wiederaufbauung der Stadt und ihrer öffentlichen Gebäude werththätig zu befördern.

X2496442



h. 115, 21.

Ya
873

Einige Nachricht

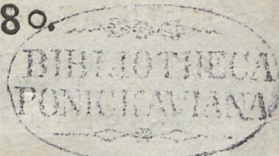
von dem undenkbar grossen Unglück,

welches

die Handelsstadt Gera,

am 18^{ten} September 1780.

betroffen hat.



Am angezeigten Tage nachmittags halb 2. Uhr, brach in der so genannten Weidaischen Vorstadt, vermuthlich durch Verwahrlosung ein heftiges Feuer aus, welches die Stadt GERA, den Geburtsort aller in hiesigen Gegenden entstandenen, und in die umliegenden so wohl, als entferntesten Länder sehr ausgebreiteten Wollenzeughandlung, den Sitz der gemeinschaftlichen Regierung und des Consistoriums, wie auch des Gymnasiums auf einmal ganz verwüstet, in Schutt und Asche verwandelt und dessen Einwohner in ein unüberschbares Elend gestürzt hat.

Alles ist dahin. Drei Kirchen, die Regierungsgebäude, das Gymnasium, die Schulen, die Wohnungen der Prediger, das Rathhaus, das Zucht und Waisenhaus so wohl, als die Menge so vieler Herrschaftlichen und Bürgerhäuser, etliche 60 Scheunen, mit der in selbige gebrachte heurigen reichlichen Erndte, und ein grosser Vorrath aufgeschütteten Getraides sind ein Raub der Flammen geworden; GERA ist auf einmal ganz zerstört: von 763 Häusern ist noch der geringe Rest an 68, an den äussersten Enden zweier Vorstädte noch

